

Richtlinien für Autor*innen

– Abhandlungen und Buchbesprechungen –

GRUNDSÄTZLICHES

Die *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* (ZTP) verfolgt das Ziel, durch systematische Studien die theologische und philosophische Forschung auf nationaler und internationaler Ebene zu fördern. Dazu publiziert sie deutsch- und englischsprachige Texte in Form von wissenschaftlichen Abhandlungen und aussagekräftigen Buchbesprechungen, bei denen es sich ausnahmslos um Erstveröffentlichungen (online wie im Druck) handelt.

Für beide Beitragsarten, Abhandlungen und Buchbesprechungen, können unaufgefordert Textangebote über das Redaktionssystem der ZTP eingereicht werden. Zur Vermeidung von Mehrfacheinreichungen sind Buchbesprechungsvorhaben unbedingt im Voraus mit dem betreffenden Verantwortlichen der Redaktion abzuklären.

Für Abhandlungen und Buchbesprechungen sind die folgenden redaktionellen Richtlinien zu beachten:

I. ABHANDLUNGEN

1. Art und Inhalt der Abhandlungen

Die ZTP publiziert ausschließlich deutschsprachige und englischsprachige Texte, die andernorts (Print-Medien und Internet) noch nicht veröffentlicht wurden. Dabei handelt es sich um wissenschaftliche Abhandlungen, die durch inhaltliche Exzellenz und Originalität bestechen. In der Regel erörtern sie ein Thema der Systematischen Theologie oder Philosophie. Aber auch Abhandlungen aus anderen Bereichen der Theologie und Philosophie sind willkommen, sofern sie ihr Thema unter einer gezielt systematischen Fragestellung behan-

deln. Die ZTP fördert die Forschung sowohl in Theologie als auch in Philosophie, versteht sich zugleich aber auch als ein Forum für die konkrete Begegnung beider Disziplinen.

2. Länge und Textgestaltung

Der Umfang einer Abhandlung soll 45.000 bis 60.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) betragen. Dies entspricht etwa 15 bis 20 Druckseiten. Längere Texte können abgelehnt oder zur Kürzung zurückgegeben werden. Ab 70.000 Zeichen verweigert das Redaktionssystem automatisch die Annahme eines Textangebots.

Manuskripte sind in gängigen Dateiformaten (Microsoft Word, RTF etc.) mit möglichst wenig Formatierungen einzureichen (keine feste Silbentrennung, keine formatierten Überschriften). Der Text liegt in einfachem Zeilenabstand in Schriftgröße 12 vor. Bei Überschriften sind maximal drei Ebenen zu verwenden.

Kursivierungen im Text sind möglich, Fettdruck und Unterstreichungen werden nicht übernommen.

Im Fließtext verwendete Titel (von Büchern, Aufsätzen, Internetseiten etc.) und kurze lateinische oder sonstige fremdsprachige Ausdrücke werden kursiv (und nicht in Anführungszeichen) gesetzt.

Auf eine lesefreundliche und einheitliche gendergerechte Sprache ist zu achten, etwa nach dem Muster „Christinnen und Christen“ oder „Christ*innen“.

Zusätze und Auslassungen in Zitaten werden immer durch eckige (nicht runde) Klammern kenntlich gemacht: „[...]“ oder „[en]“.

Originalhervorhebungen (Kursivierungen) in einem zitierten Text sowie in einem zitierten Text abgeänderte Hervorhebungen sind am Ende der Literaturangabe in den Fußnoten kenntlich zu machen durch „(Herv. des Originals)“, „(Herv. gelöscht)“ oder „(Herv. N.N.)“.

Für Transkriptionen aus dem Hebräischen halte man sich an ThWAT I, 560.

Für Griechische und Hebräische Zeichensätze ist ausschließlich Unicode zu verwenden.

3. Bibliographische Anmerkungen in den Fußnoten

Literaturangaben werden nicht im Text, sondern in den Fußnoten nachgewiesen (Ausnahmen bilden übliche Kurzverweise wie etwa auf die Heilige Schrift „(Joh 1,14)“, auf lehramtliche Dokumente „(GS 22)“, „DH 3004“ und Ähnliches). Dabei sind die folgenden Richtlinien zu beachten.

Literaturangaben sind bei der Ersterwähnung vollständig nachzuweisen

(jede weitere Zitation erfolgt in Kurzform):

- Namen: Vornamen werden mit dem ersten Buchstaben abgekürzt; mehrere Autor*innen oder Herausgeber*innen werden durch Schrägstriche (mit Spatien) „ / “ voneinander getrennt; bei mehr als drei Autor*innen oder Herausgeber*innen wird nach dem dritten Namen „u. a.“ angefügt.
- (Hg.): Herausgeber*in (Singular und Plural); auch in fremdsprachigen Werken

- Titel: zitierter Titel (samt Untertitel) kursiv, Titel des entsprechenden Sammelwerks etc. nicht kursiv; Titel und Untertitel werden durch einen Punkt getrennt
- Ort: bei mehreren Erscheinungsorten wird nur der Haupterscheinungsort angegeben; Verlage werden nicht genannt
- Auflagen: werden durch hochgestellte Ziffern vor dem Erscheinungsjahr angegeben „⁴2020“; bei Lexika wie folgt: „LThK³“
- Bde./Bd.: Bände/Band
- Ebd.: ebenda (das unmittelbar zuvor zitierte Werk); veränderte Seitenzahl angeben
- f: folgende Seite („ff“ ist nicht erlaubt, stattdessen exakte Seitenangabe)
- FS (Festschrift): Einfügung von „(FS Vorname Name)“ in Anschluss an den Titel (unabhängig von der originalen Widmungsformulierung)
- Ersterscheinungsjahr: kann in Werksausgaben nach dem zitierten Beitragstitel in eckigen Klammern „[1961]“ angegeben werden
- Buchreihen: können unter Verwendung ihres Sigels angegeben werden (z. B. „QD“)
- Seitenzahlen: bei der Ersterwähnung von Buch- und Zeitschriftenbeiträgen ist der volle Seitenumfang des Beitrags anzugeben
- Sigel: sind durchweg zu verwenden für Zeitschriften, Handbücher, Gesamtausgaben, Reihen, etc. in der jeweils aktuellen Auflage des IATG (derzeit ³2014)
- doi (digital object identifier): bitte angeben, soweit bekannt

Bei Titeln fremdsprachiger Publikationen ist die Groß- und Kleinschreibung gemäß dem Original zu übernehmen. Es gilt die aktuelle Rechtschreibregelung der jeweiligen Sprache.

Kurzzitation:

Familiennamen, *Kurztitel*, ggf. Band, Seitenzahl; bei gegebener Kürze können als Kurztitel auch vollständige Buch- oder Beitragstitel verwendet werden

Beispiele

Buch	D. R. Stiver, <i>The Philosophy of Religious Language. Sign, Symbol, and Story</i> . Oxford 1996, 121f.
Kurztitel	Stiver, <i>The Philosophy of Religious Language</i> , 57 (Herv. des Originals). Ebd., 59.
	F. von Kutschera, <i>Vernunft und Glaube</i> . Berlin 1991, 12.
Kurztitel	Von Kutschera, <i>Vernunft und Glaube</i> , 17.
	L. de Molina, <i>Göttlicher Plan und menschliche Freiheit. Concordia, Disputation 52</i> , hg. und übers. von C. Jäger, H. Kraml und G. Leibold (PhB 695). Hamburg 2018, 27.

- Mehrere Autoren** A. Loichinger / A. Kreiner, *Theodizee in den Weltreligionen. Ein Studienbuch*. Paderborn 2010, 55–57.
- Kurztitel Loichinger / Kreiner, *Theodizee in den Weltreligionen*, 61 (Herv. gelöscht).
- Mehrbändiges Werk** T. Leinkauf, *Grundriss Philosophie des Humanismus und der Renaissance (1350–1600)*. 2 Bde. Hamburg 2017, Bd. 2, 235f (Herv. A.L.).
- Kurztitel Leinkauf, *Grundriss Philosophie II*, 237.
Ebd., I, 45–47.
- Werkausgabe** K. Rahner, *Was ist eine dogmatische Aussage?* [1961], in: KRSW 12 (2005), 150–170, hier 154.
- Kurztitel Rahner, *Was ist eine dogmatische Aussage*, 159.
- W. Kasper, *Dogma unter dem Wort Gottes*, in: WKGS 7 (2015), 43–150, hier 47.
- Kurztitel Kasper, *Dogma unter dem Wort Gottes*, 77.
- Beitrag in Zeitschrift** O. Muck, *Vernunft und Religion. Zum Jubiläum von Bernard Lonergan SJ*, in: ZKTh 126 (2004), 397–414, hier 410f.
- D. M. Doyle, *Otto Semmelroth and the Advance of the Church as Sacrament at Vatican II*, in: TS 76 (2015), 65–86, hier 70, <https://doi.org/10.1177.0040563914565542>.
- Kurztitel Doyle, *Otto Semmelroth*, 72.
- A. de Halleux, *La définition christologique à Chalcédoine (Première partie)*, in: RTL 7 (1976), 3–23, hier 22f, <https://doi.org/10.3406/Thlou.1976.1453>.
- Beitrag in Sammelwerk** R. Bernhardt, *Die Gottesbeziehung in der Sicht des christlichen Glaubens*, in: A. Renz / M. Gharaibeh / A. Middelbeck-Varwick u. a. (Hg.), *Der stets größere Gott. Gottesvorstellungen in Christentum und Islam*. Regensburg 2012, 217–230, hier 222.
- B. Bäumer, *A Journey with the Unknown*, in: T. Arai / W. Ariarajah (Hg.), *Spirituality in Interfaith Dialogue*. Genf 1989, 36–41, hier 38f.
- Beitrag in Buchreihe** M. Wasmaier, *Der Begriff der dunklen Nacht bei Simone Weil*, in: F. Ricken (Hg.), *Religiöse Erfahrung. Ein interdisziplinärer Klärungsversuch (MPhS 23)*. Stuttgart 2004, 137–148, hier 139–141.

- Artikel in Lexikon** J. Drumm, *Dogma I. Begriffsgeschichte, II. Systematisch-theologisch*, in: LThK³ 3 (1995), 283–286, hier 285.
- Kurztitel Drumm, *Dogma*, 285.
- Beitrag in Festschrift** L. Hell, *Sanctissima simplicitas. Die christliche Trinitätslehre vor der interreligiösen Herausforderung*, in: G. Augustin / K. Krämer (Hg.), *Gott denken und bezeugen* (FS Walter Kasper). Freiburg 2008, 580–592, hier 590.
- Artikel Online-Lexikon** J. Brower, *Medieval Theories of Relations*, in: The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Stand: 19.12.2018, <http://plato.stanford.edu/archives/win2018/entries/relations-medieval/>.
- Kurztitel Brower, *Medieval Theories of Relations*.
- Archivmaterial/
Manuskripte** H. Kohl, *Gespräch mit den Vertretern der Deutschen Freundschaftskreise* [14.11.1989]. Maschinenschriftlicher Entwurf o. J. Bundesarchiv Koblenz, B136/34037.

4. Zusammenfassungen und Schlagwörter (*Abstracts and Key Words*)

Dem Manuskript ist (unmittelbar nach dem Titel) auf der ersten Seite der Abhandlung eine aussagekräftige Zusammenfassung (*Abstract*) sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache einzufügen. Die beiden Zusammenfassungen sollen die zentralen Inhalte und Ergebnisse der Untersuchung erkennen lassen, und jeweils zwischen 900 und 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen. Bei deutschsprachigen Abhandlungen ist die deutschsprachige Zusammenfassung der englischsprachigen voranzustellen, bei englischsprachigen Abhandlungen ist entsprechend umgekehrt zu verfahren.

Beiden Zusammenfassungen folgen bis zu sieben (durch Kommas abgetrennte) Schlagwörter (*Key Words*) in englischer Sprache.

II. BUCHBESPRECHUNGEN

Zur Förderung des wissenschaftlichen Diskurses in Systematischer Theologie und Philosophie publiziert die ZTP auch aussagekräftige Buchbesprechungen. Diese sollen zeitnah auf wichtige Neuerscheinungen aus den Bereichen der Systematischen Theologie und Philosophie aufmerksam machen und neben einer konzisen Wiedergabe des Inhalts auch eine kritische Stellungnahme zu den zentralen Thesen des besprochenen Buches umfassen. Die ZTP veröffentlicht ausschließlich Buchbesprechungen, die zum systematischen Schwerpunkt der Zeitschrift passen.

Der Umfang der Besprechungen sollte zwischen 6000 und 10.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) liegen. Zur konkreten Textgestaltung orientiere man sich sinngemäß an Nr. 2 der Ausführungen unter „I. Abhandlungen“.

Bei Buchbesprechungen ist auf Fußnoten zu verzichten. Sie tragen auch keine thematischen Titel oder Überschriften. Stattdessen ist ihnen die volle bibliografische Angabe des besprochenen Werkes nach folgendem Muster voranzustellen:

Romy Jaster / Peter Schulte (Hg.), *Glaube und Rationalität. Gibt es gute Gründe für den (A)theismus?* Paderborn: Mentis 2019. 205 S. ISBN 978-3-95743-143-1.

Luis de Molina, *Göttlicher Plan und menschliche Freiheit. Concordia, Disputation 52*, hg. und übers. von Christoph Jäger, Hans Kraml und Gerhard Leibold (PhB 695). Hamburg: Meiner 2018. CLXXVIII, 283 S. ISBN 978-3-7873-3023-2.

Um Doppeleinreichungen zu vermeiden, sind Buchbesprechungsvorhaben unbedingt im Voraus mit dem betreffenden Verantwortlichen der Redaktion abzuklären.

Für die Literaturverwaltungsprogramme Zotero, Mendeley und Papers steht ein ZTP-Stilcode zur Verfügung (<https://www.zotero.org/styles?q=ztp>).